

Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **69 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Dr. Hansueli Möhle, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 01 / 383 48 26
Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01 / 710 35 60
Telefax: 01 / 710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
und Abonnemente
(Nichtmitglieder)**

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01 / 783 99 11
Telefax: 01 / 783 99 44

Geschäftsstelle**HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01 / 383 50 77

Zentralsekretär

Dr. Hansueli Möhle
Telefon: 01 / 383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
Telefon: 01 / 383 49 48

Stellenvermittlung+Projekte

Lore Valkanover / Daria Portmann
Telefon: 01 / 383 45 74

Projekte

Andrea Mäder
Telefon: 01/380 21 50

Mitgliederadministration/Verlag

Agnes Fleischmann
Telefon: 01/383 47 07

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter
Telefon 01/383 48 26

Kurswesen (Sekretariat)

Marcel Jeanneret
Telefon: 01/383 47 07

Leiterin Bildungswesen

Dr. Annemarie Engeli
Telefon privat: 041/743 14 61,
Fax 041/743 14 62

Bildungsbeauftragter

Paul Gmünder
Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Auswahl: lavieren, taktieren, jonglieren, etwas ventilieren, diplomatisch/vorsichtig angehen, schlau verfahren. Sie können wählen.

Und wenn wir jetzt das Hochseil spannen zwischen den Haltepunkten «Wirtschaftlichkeit» und «Mensch» beziehungsweise «Ethik», dann finden wir uns mitten im Balanceakt wieder, beim tänzerischen Bemühen nicht zu fallen –, und damit auch mitten im Tagungsthema des Berufsverbandes, der nach Solothurn zur diesjährigen Fachtagung eingeladen hatte. Der thematische Inhalt des Tages befasste sich mit dem ganzheitlichen Management als Balanceakt zwischen Mensch, Wirtschaftlichkeit und Gesellschaft und wurde von Dr. Imelda Abbt mit zwei Referaten zur «Freundschaft und Freundschaftskultur» eingefasst. Den Bericht über die Tagung in Solothurn finden Sie auf Seite 437. Einen weiteren Teilbeitrag werden wir Ihnen im Stellenmarkt vom August 1998 vorlegen (keine FZH-Ausgabe).

Doch: gehen wir nochmals zurück zur sprachgeschichtlichen Bedeutung von «Balance/Balanceakt». Demgemäss würde die Formulierung des Tagungsthemas doch beinhalten, dass ganzheitliches Management leicht den Boden und den Füssen verliert – in Bezug auf Ethik, Mensch und zwischenmenschliche Beziehungen –, und oft nur noch ein schwankendes Seil den tragenden Spannungsbogen bildet. Schwebend, schwingend zwar, aber immerhin: es ist noch eine Verbindung vorhanden. Schaff' ich's, nach drüben zu kommen? Gelingt es, zwischen den «Zwängen der Kasse» und dem «Andern», der Ethik und dem Mitmenschen am andern Ende des Seils, das Gleichgewicht zu halten? Oder bleiben beispielsweise die Freundschaft, gegenseitiges Wohlwollen, Verstehen und Einfühlung dabei auf der Strecke? Ein fallengelassener Blumenstrauß, im Netz (falls es eines hat!) hängen geblieben; Blumen, die ich eigentlich dem «Andern» da drüben auf dem Weg über das Seil mitbringen wollte? Ein Unterfangen, das mich überfordert hat?

«Der Mensch denkt, und Gott schlägt die Hände über dem Kopf zusammen...»

(Grafitti)

«Die Ethik boomt!» las ich kürzlich.

Damit hat Ethik neben Management bereits im neudeutschen Sprachbereich Schlagzeilen-Wert. «Ja, was willst du denn mehr? Das ist doch super, ge... In unserem Betrieb zum Beispiel sind echte Kollegen, so wie das früher war, Freundschaft und so, längst zu Fremdwörtern geworden. Jeder kämpft doch einfach um seinen Job.» (Diese Aussage stammt zum Glück nicht aus dem Heimverband!) Ich hätte mir eigentlich gewünscht, dass Ethik nicht boomen muss, dass solche Schlagzeilen nicht nötig wären, dass Menschlichkeit und Freundschaft nicht zu ausgelagerten Begriffen mutieren würden, abgetrennt, am andern Ende des Seils. Ich hätte mir gewünscht, dass der «Faktor Mensch» nicht zum «Faktor» werden würde und bei einer Stellenausschreibung auf Kaderebene darauf hingewiesen werden müsste: «Was nützt ein hoher IQ, wenn man ein emotionaler Trottel ist?» Wie beängstigend und dringend nötig der Seiltanz zwischen Wirtschaftlichkeit und Ethik geworden ist, zeigt sich auch in der Tatsache, dass sowohl der Fachverband Erwachsene Behinderte (am 7. September in Uster) wie auch der Fachverband Betagte (am 12./13. November in Schaffhausen) sich mit dem Spannungsfeld zwischen Ethik, Mensch, Ökologie einerseits und Markt andererseits auseinandersetzen wollen.

Kommen Sie auch? Lernen Sie den Tanzschritt, leicht, vorsichtig, aber griffig und sehr, sehr wichtig...

Mit den besten Wünschen für
menschlich stimmige Sommerstunden Ihre